

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für die Anzeigen- und Abrechnungsteile:
H. G. Hamms in Bocholt.

Abrechnungsteile für die Anzeigen- und Abrechnungsteile:
H. G. Hamms in Bocholt.

Nr. 44.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Samstag, 15. Februar 1908.

Für den Anzeigen- und Abrechnungsteil verantwortlich:
H. G. Hamms in Bocholt.

37. Jahrgang

Das neue Volksschulunterrichtsgesetz.

Die demnächst allerorts zu treffenden Vorbereitungen zur Einführung des neuen Volksschulunterrichtsgesetzes, das bekanntlich am 1. April in Kraft tritt, geben Veranlassung, die wesentlichen Bestimmungen dieses Gesetzes auch an dieser Stelle bekannt zu geben.

Für die Verwaltung der Volksschul-Angelegenheiten ist zu unterscheiden zwischen Stadt-Gemeinden, Bond-Gemeinden und Gesamtschul-Verbänden.

In Stadtgemeinden bleiben die Feststellung des Schulbereichs, die Bewilligung der für die Schule erforderlichen Mittel, die Verwaltung des Schulbereichs, die Vermögensverwaltung nach außen und die Verwaltung der Beamten (die äußeren Angelegenheiten der Schulverwaltung) den Gemeinde-Organen — Bürgermeister und Stadtvorordneten — vorbehalten.

Für die innere Verwaltung der Schulen, soweit sie den Gemeinden zusteht, wird eine Schuldeputation gebildet, welche Organ des Gemeindevorstandes und als solches verpflichtet ist, seinen Anordnungen Folge zu leisten. Die Schuldeputation ist außerdem nach Organ der Schul-Aufsichtsbehörde und hat als solche an der Schul-Aufsichtsbehörde Bestimmung der Aufsichtsbehörde teilzunehmen.

Bei Zusammensetzung der Schuldeputation ist, wie die Begründung zu dem neuen Gesetz sagt, maßgebend gewesen, daß alle diejenigen Instanzen, welche an der Verwaltung der Volksschule ein berechtigtes Interesse haben, in diesem Verwaltungsorgan ihre ausreichende Vertretung finden. Es sind das die verschiedenen öffentlichen Gemeindeglieder, die Sachverständigen auf dem Gebiete des Schulwesens, die Schulaufsichtsbehörde, die Familie und die Kirche.

Die Schuldeputation soll bestehen aus: 1. einem bis drei Mitgliedern des Gemeindevorstandes (Bürgermeister, Beigeordnete). An die Stelle eines Gemeindevorstandes-Mitgliedes kann ein Stadtschulrat treten. 2. der gleichen Zahl von Mitgliedern der Stadtvorordneten-Versammlung, sowie 3. mindestens der gleichen Zahl von der Erziehung- und Volksschulwesen kundigen Männern, unter diesen mindestens ein Rektor (Hauptlehrer) oder Lehrer an einer Volksschule. Hierzu treten: 4. der dienstälteste Stadtpfarrer der evangelischen Landeskirche und der katholischen Kirche. Für die

Fälle der Verhinderung ist ein anderer Geistlicher als Vertreter zu bestimmen. 5. Sofern sich in der Stadt mindestens 20 jüdische Volksschulkinder befinden, tritt außerdem der Ortsrabbiner ein.

Die Zahl der in Nr. 1 bis 4 bezeichneten Mitglieder wird durch Gemeindevorstand mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde festgesetzt. Wenn die Zahl der unter 3 bezeichneten Mitglieder auf vier oder mehr festgesetzt wird, so müssen darunter wenigstens zwei Rektoren oder Lehrer sein. In diesem Fall können an Stelle der Lehrer auch Lehrerinnen gewählt werden.

Die Mitglieder aus dem Gemeindevorstand, evtl. auch der Stadtschulrat und aus ihrer Zahl der Vorsitzende werden vom Bürgermeister ernannt. Der Bürgermeister kann außerdem jederzeit selbst in die Schuldeputation eintreten und den Vorsitz übernehmen. Die Mitglieder aus der Stadtvorordnetenversammlung werden von dieser gewählt; die des Erziehungs- und Volksschulwesens kundigen Personen werden von den der Schuldeputation angehörigen Mitgliedern des Gemeindevorstandes und der Stadtvorordnetenversammlung gewählt. Die unter 2, 3 und 5 bezeichneten Mitglieder bekleiden die Befristung der Schulaufsichtsbehörde. Die Wahlen erfolgen auf die Dauer von 6 Jahren.

Durch Gemeindevorstand, welcher der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedarf, können als Organe der Schuldeputation für eine oder mehrere Volksschulen Schulkommissionen eingesetzt werden, welche die besonderen Interessen dieser Schulen wahrzunehmen, in Ausübung der Schulpflege in Verbindung zwischen Schule und Eltern zu fördern haben und berechtigt sind, Anträge an die Schuldeputation zu stellen, auch verpflichtet sind, deren Anträge auszuführen.

Die Schulkommissionen bestehen aus dem Bürgermeister oder einem vom Bürgermeister ernannten Beigeordneten oder Kommissionsmitglied als Vorsitzenden, dem dienstältesten Stadtpfarrer der kath. oder evang. Kirche, oder wenn für jede Schule eine Kommission eingesetzt ist, dem dienstältesten Pfarrer der Pfarren, zu denen die Schulkinder gehören, ferner einem von der Schuldeputation zu ernennenden Rektor (Hauptlehrer) oder Lehrer (Lehrerin) der betreffenden Schule bezw. Schulleiter, endlich mehreren Mitgliedern aus der Zahl der Einwohner des Schulbezirks, die von der Schuldeputation gewählt sind. Für kath. oder evang. Schulen sind ferner nur Einwohner der gleichen Konfession wählbar. Die näheren Anweisungen über die

Zuständigkeit und die Geschäftsführung der Schulkommissionen werden von dem Gemeindevorstande getroffen und müssen von der Schulaufsichtsbehörde genehmigt werden.

Die Landgemeinden haben bezüglich der äußeren Schulanlagen in allgemeinen die gleichen Rechte wie die Stadtgemeinden. Jedoch ist die Verwaltung des Schulbereichs nicht den Organen der Landgemeinden — Bürgermeister und Gemeindevorstand — sondern dem Schulvorstand vorbehalten. Der Schulvorstand tritt an die Stelle der Stadtschuldeputation. Er ist aber nicht wie die Stadtschuldeputation ein Organ der Gemeinde, sondern er ist vollständig selbständig und unabhängig von den Gemeindegliedern. An den Schulaufsichtsbehörden „kann“ der Schulvorstand beteiligt werden.

Er besteht aus dem Bürgermeister, einem von der Schulaufsichtsbehörde bestimmten Lehrer und dem dienstältesten Pfarrer der evang. und der kath. Kirche. Auf den Eintritt des Rabbiners finden die für die Schuldeputation gegebenen Vorschriften sinngemäß Anwendung. Umfaßt der Schulverband nur Schulen, die mit Lehrkräften in und derselben Konfession besetzt sind, so gehört nur der Pfarrer dieser Konfession dem Schulvorstande an. Sodann gehören zum Schulvorstand 2 bis 6 Einwohner. Die Gemeindevertretung bestimmt ihre Zahl und nimmt die Wahl vor. Die gewählten Mitglieder sowie der Rabbiner bekleiden die Befristung der Schulaufsichtsbehörde. Die Dauer der Amtszeit beträgt 6 Jahre. Der Vorsitzende wird von der Schulaufsichtsbehörde bestimmt.

Besondere Schul-Kommissionen, die in den Städten eingerichtet werden können, müssen in den Landgemeinden gebildet werden, welche evang. und kath. Schulen unterhalten. Sie werden für jede einzelne Schule oder für mehrere Schulen eingerichtet und nach den für die Bildung des Schulvorstandes getroffenen Bestimmungen zusammengefaßt.

An die Stelle des Schulvorstandes kann in Landgemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern auf Vorschlag der Gemeinde-Organen eine nach den Vorschriften für die Stadtschuldeputation zu bildende Schuldeputation treten. Mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde kann das Gleiche schon in Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern geschehen.

In Gesamtschulverbänden erfolgt die Verwaltung der Schulangelegenheiten durch den Schulvorstand und den Verbandsvorsteher. Jede Gemeinde muß wenigstens durch einen Abgeordneten im Schulvorstand vertreten sein.

Ueber die Gesamtzahl der Vertreter und deren Verteilung auf die Gemeinden, welche nach Maßgabe der Beteiligung an den Schulklassen zu erfolgen hat, müssen sich die Gemeinden einigen. Erfolgt keine Einigung, so beschließt darüber der Kreisaußschuß, sofern eine Stadt beteiligt ist, der Bezirksaußschuß. Für den Eintritt der Geistlichen, Rabbiner und Lehrer, sowie die Dauer der Amtszeit sind die für den Schulvorstand in Landgemeinden getroffenen Bestimmungen maßgebend.

Verbandsvorsteher ist der Bürgermeister. Erstreckt sich ein Schulverband über mehrere Bürgermeistereien, so bestimmt der Landrat, sofern eine Stadt beteiligt ist, der Regierungspräsident den zuständigen Bürgermeister.

Der Verbandsvorsteher bereitet die Beschlüsse vor, beruft den Schulvorstand, führt den Vorsitz und bringt die Beschlüsse zur Ausführung.

Die für Landgemeinden, so sind auch für Gesamtschulverbände, zu denen evang. und kathol. Schulen gehören, besondere Schulkommissionen vorgeschrieben.

Auch können für Gesamtschulverbände Schuldeputationen gebildet werden. Das muß geschehen, wenn ihnen eine Stadt angehört.

Diese hauptsächlichsten Bestimmungen der Neuordnung unserer Volksschulverwaltung ermöglichen eine Anpassung an die örtlichen Verhältnisse. Jede der Gemeindeglieder ist es, für eine Neueinrichtung zu sorgen, die allen berechtigten Wünschen möglichst gerecht wird. Der Leser wird aus diesen Bestimmungen schon selbst herausgefunden haben, was das Inkrafttreten dieser Bestimmungen am 1. April 1908 zu bedeuten hat. Der Einfluß der Gemeindevorstände auf die Gestaltung der Neuordnung, die nach den gesetzlichen Bestimmungen für die einzelnen Gemeinden sehr verschieden sein kann, ist bedeutend.

Deutsches Reich.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung

Nach der „Soz. Praxis“ im Jahre 1907 einen Zuwachs von 30 000 gegenüber 68 000 und 73 000 in den Vorjahren 1906 und 1905 aufzuweisen. Die Verlangsamung der äußeren Entwicklung ist bei einer Reihe der christlichen Gewerkschaften durch den Ausbau und die Stärkung der inneren Organisation weitgemacht, so durch Erhöhung der Wochenbeiträge, durch erfolgreiche Beteiligung an den sozialen Wahlen und Abschluß von Arbeitsverträgen.

Zum Schiedsgericht.

Zum § 2 des Schiedsgerichtsgesetzes hat das Zentrum einen Änderungsantrag eingebracht. § 2 bestimmt: Als Bezogene haben zu gelten

Lebensrätzel.

Roman von Luise Cammerer.

4) Nachdruck verboten.

„Ah!“ seufzte sie aus tiefer Seele, und sich von ihrem Stuhl erhebend, sagte sie in leiser Stimme, durch den eine starke ferliche Gesichtszüge vibrierte zu ihrer Schwiegertochter: „Ein unerwarteter Todesfall in meiner Familie hätte alle meine Pläne um und zwingt mich zur sofortigen Abreise. Verzeihe, wenn ich Werner auf einige Augenblicke deiner lieben Gesellschaft entziehe, um ihn zu einer kurzen Aussprache mit mir zu nehmen. Eure Hochzeitsfeier soll durch die Trauerkunde, die mich persönlich am meisten berührt, keine Störung erleiden, doch will und muß ich mich mit meinem Sohne darüber einigen, was hier geschehen soll.“

In unauffälliger Weise verließen Mutter und Sohn den Speisesaal, um sich zu einer intimen Verständigung in die für die Baronin eingerichteten Gemächer zu begeben.

„Nun, Werner, lies und sage, ob die Vorstellung es nicht wert gewesen wäre, einige Tage früher einzutreffen, sage, ob ich nicht recht hatte, dich vor deiner verfluchten Verbindung zu warnen?“ rief Frau von Hellbrungen mit fliegendem Atem, als sie sich mit ihrem Sohne allein sah.

Sein Antlitz verlor die blühenden Farben und wurde fahlbleich beim Lesen der knapp gehaltenen, trostlos aber inhaltsschweren Depesche, welche die Todesbotschaft eines Familienmitgliedes brachte. „Admiral Jordan ist gestern einer Lungenlähmung erlegen. Kommt sofort.“ Dagmar, lauteten die wenigen Worte.

„Ah!“ seufzte auch der junge Mann aus schwerelohmender Brust. „O Schicksal, wie hart und grauam kannst du sein! Dagmar frei und ich —“ Er vollendete nicht, doch seine Augen blieben blühen.

„Dagmar frei und du im Joch,“ ergänzte die Baronin höhnlich. Die feinen Linien ihres

Angesichts verklärten sich in Groll und Erbitterung. „Warum dies rasch geschlossene Band? Ohne meinen Rat zu hören, hast du gewählt, nun siehst du auch zu, wie du fertig wirst. Ich verabscheue diesen Mann mit der gemeinen Gesinnung, dem du die Ehre gabst, sich deinen Schwiegervater zu nennen, und mit meinem Willen werde ich nie, nie mehr an einem Tisch mit ihm sitzen, noch eine Luft mit ihm atmen!“

„Wo bleibt die schöne Ruhe und weise Mäßigung, die du dir in allen Lebenslagen bewahrt hast und die oft als ein Vorbild für andere fand, Mutter?“ fragte der junge Offizier ernst. „Du sprichst und urteilst, als ob mir ein anderer Ausweg offen gestanden hätte. Meine Heirat wurde zu einem zwingenden Nachgebot; hätte ich anders nicht meinen Dienst quittieren und meinen Abschied nehmen müssen? Trostlose Aussichten für einen Mann, der für die militärische Laufbahn ergötzt, keine besonderen Talente hat, zu einem Studium zu alt und zur einfachen Arbeit zu verwöhnt und unzulänglich ist.“ fuhr er mit bitterer Selbstironie fort. „Die Gläubiger drängten sich an meinen Regimentskommandeur, dieser drängte mich zum Ausverkauf meiner Schulden, die — das kann ich dir versichern, Mutter — eine beträchtliche Höhe erreichten, zumal ich mich in letzter Zeit bei verschiedenen Rennen zu stark engagiert hatte. In Wiesbaden, wohin zu gehen, mich Graf Stetten anmerkte, auf einer Reunion im Kurhause, lernte ich Hermine Wilten kennen; ob sie ober eine andere, das blieb sich in meiner Lage ganz gleich, denn rangieren mußte ich mich, und zwar um jeden Preis, so viel stand fest, wiewohl ich keineswegs leugne, daß Hermine's Schönheit mich anzog. Du warst damals zu lebhaft, dich mit meinen Sorgen zu beschäftigen, und so kam die Verlobung ohne deinen Rat zu stande. Wilten gelagte sich meiner Geldverlegenheit gegenüber äußerst charmant und versprach mir durch die gemeinsame Arbeit, mit der er meine mannigfachen Verbindlichkeiten regelte. Du glaubst

nicht, wie ein erlösendes Gefühl es ist, sich endlich einmal dieser fatalen Geldklemme überhoben zu wissen.“

Ein heftiges Lächeln spielte um Frau von Hellbrungen's Lippen. „In der Tat, eine glänzende Genugung, wenn man dagegen sein höchstes, Freiheit, Namen und Ehre als Einfluß in die Wagschale warf.“ erwiderte sie hart. „Ich half, solange ich konnte, und gab, was ich mit meinen bescheidenen Mitteln dir zu geben vermochte; jedoch es hieß Wasser mit Sieben schöpfen, wollte man einen von euch zu einer vernünftigen Lebensweise zurückführen. Eine bittere Wahrheit, die mir der liebe Emporkömmling an deinem Hochzeitstag ins Angesicht zu schleudern wagte und die zu widerlegen nicht einmal in meiner Macht lag, eine Wahrheit, die du noch bis zum Ueberdruß oft genug zu hören bekommen wirst. Nun bestimme, was ich Dagmar schreiben soll.“

„Du treibst mich zur Verzweiflung, Mutter!“ rief er, im heftigen Widerstreit seiner Gefühle zu keinem Entschluß kommend, „und zeigst mir ein Glück, das mir nicht beschieden war! Es sollte nicht sein, sonst hätte die Vorlesung früher entschieden. Meine Heirat ist eine feste, unabänderliche Tatsache, und mit Tatsachen muß man sich abfinden wissen.“

„Hermine hilft nichts für dich! Dein Name und der Wunsch eine gesellschaftliche Stellung einzunehmen, gab hier den Ausschlag. Ihr Herz ist leer und ihr Will ist kalt.“

„Mutter!“ rief er befüßt vor ihr zurückweichend. „Du bist entsetzlich! Deine Abneigung gegen Wilten verletzt dich zu abschließlichen Ungerechtigkeiten.“

„Handle nach deinem Gemessen. Ich gebe noch heute mit dem Abendzug zu reisen, um Dagmar in diesen trüben Stunden nahe zu sein. Die Ordnung meiner Rierigkeiten erfordert Zeit und macht es mir unmöglich, länger an der Tafel teilzunehmen. Bitte, entschuldige

mein Fernbleiben in einer dir am besten zu sagenden Weise und lebe wohl!“

Ein kurze Welle verharzte Werner regungslos an seinem Platz. Sein bester Selbst sträubte sich gegen die Intrigue, in die ihn die eigene Mutter zu verstricken suchte; sie ihm nicht umsonst hatte sie die bösen Geister des Argwohn und der Eifersucht als Gifttruppen für ihre Pläne ins Treffen geführt, nicht vergeblich den Giftamen des Mißtrauens in sein warmes Herz gesät, sein Widerstand erlahmte.

„Handle nach deinem Herzen, Mutter“, erwiderte er, „du hast Dagmar sehr geliebt und wirst ihr in diesen schweren Stunden eine Stütze sein. Auf unserer Rückreise von Norden besuchen wir auch Kopenhagen. Dein Aufenthalt im Jordanstiftlichen Hause schafft mir Gelegenheit, Hermine dort vorzustellen und ermöglicht uns einen wanglosen Verkehr. Was war das Mutter?“

Geschroden hielt Werner inne und rief rasch die schweren Samtpolsterer zurück, welche die in das zündschilligende Zimmer führende Tür verhüllten. Es dachte ihm, als hätte er aus nächster Nähe ein leises, höhnisches Aufachen gehört, und auch die Baronin hielt laufend den Kopf vorgeneigt und war bis in die Lippen bleich geworden. „Nun, ihre Verführung, belauscht worden zu sein, erwies sich als völlig grundlos. Vor- und Nebenzimmer standen leer, dennoch eilte Werner hastigen Schrittes grüßlos hinaus. Auf die warmen Gefühle inniger Zuneigung und Verehrung, die ihn seit der Kindheit Tagen mit der Mutter vereint, war der erste, harte, erlösende Reiz gefallen.

An der Tafel wurde indessen noch immer gescherzt, getändelt und pokuliert, auch nachdem das junge Paar sich bereits zur Abreise vorbereitet. Hermine wechselte das schimmernde Brautgewand mit einer dunklen, eleganten Reisetouille, die sie vorzüglich liebte und ihre herrliche Figur zur vollen Geltung kommen ließ. Ein modernes Reisetäschchen brachte ihre schönen, folgetragenen Haupt. (Fortf. folgt)

1. diejenigen Anstalten des öffentlichen Rechtes, diejenigen unter Staatsaufsicht stehenden Anstalten, sowie diejenigen in das Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, welche sich nach den für ihren Geschäftsbetrieb maßgebenden Bestimmungen mit der Annahme von Geld und der Stiftung der Zahlung für fremde Rechnung befassen. Hierzu will der Ergänzungsantrag des Zentrums einfügen: „Ferner die unter amtlicher Aufsicht stehenden Sparkassen und die landesrechtlichen Sparkassen.“ Damit dürfte auch den Wünschen der Sparkassen entsprochen sein.

Religion ist Privatsache.

Was es mit diesem angeblichen sozialdemokratischen Grundgesetz auf sich hat, beweist wieder eine Auslassung der in St. Johann (Saar) erscheinenden sozialdemokratischen Volkswacht (Nr. 35 vom 11. Februar). In einem einem Schneidergesellen, der sich als Genosse hervor getan hatte, gewidmeten Nachruf heißt es: „Seit Jahren hatte er mit der Kirche gänzlich gebrochen, wie das für einen Charakter und einen so überaus intelligenten Menschen, wie es Otte war, nicht anders sein konnte.“ Danach scheint die Volkswacht der Ansicht zu sein, daß nur noch charakterlose Dummköpfe an der Kirche festhalten.

§ Berlin, 13. Febr. Vom Abgeordneten von Schenkenhof ist im Abgeordnetenhaus folgender Antrag zur zweiten Beratung des Kultussetats eingebracht worden: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, auf die Vermehrung der Pflanzschulen zur Pflege der Leibesübungen in freier Luft, besonders in den städtischen Schulen, Bedacht zu nehmen.“ — Der Antrag ist von über 100 Abgeordneten aller Parteien des Hauses untergezeichnet.

§ Berlin, 13. Febr. Wie der „Volkswacht“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, dürfte die Reichsbeamtenvorlage in etwa 2-4 Wochen fertiggestellt sein und alsdann dem Reichstage zugehen. Über die Beschaffung der Mittel ist zwischen den verbündeten Regierungen und den Parteien eine Vereinbarung getroffen.

§ Berlin, 13. Febr. Der Kaiser wohnte heute vormittag im Herrenhaus einer Sitzung des Landwirtschaftsrates bei, worin Geheimrat Koch über die Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht in Deutsch-Südwestafrika und zur Bekämpfung der afrikanischen Viehseuchen einen Vortrag hielt.

Ausland.

Rußland.

Revolutionäre Mörder.

* Petersburg, 13. Febr. Gestern abend wurde der Privatsekretär des Großfürsten Nicola Nikolajewitsch Dr. Ruffanoff, auf offener Straße, durch Messerstiche schwer verwundet, aufgefunden. Er war von zwei Unbekannten überfallen worden. Die Nachforschungen der Polizei waren, laut Frankf. Zeitung, einstweilen erfolglos.

England.

Frauenrechtlerinnen.

* London, 13. Febr. Heute nachmittag suchte

eine Schar Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zum Unterhause vorzudringen, wurde aber von einem starken Schutzmännenaufgebot daran verhindert. Neun Verhaftungen wurden vorgenommen.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 13. Febr. General d'Amade telegraphiert, seine Kolonne lagere in Daulab Jattima im Gebiete der Ued Saib, von denen ein beträchtlicher Teil um Gnade gebeten habe. Ihre Führer werden sich im Lager vorstellen müssen.

Provinzielle Nachrichten.

* Dorsten, 12. Febr. Eine Reihe von Diebstählen ist hier in den letzten Tagen wieder ausgeführt worden: Zwei in je einem Kolonialwarengeschäfte, einer in einem Privathause, einer in der Bahnhofrestauration und einer in einer Schneidwerkstatt. Dort hatte ein Arbeiter Rock und Weste in der Nacht hängen lassen. Diese Gegenstände enthielt er aber ein Portemonnaie mit 250 Mk. Inhalt und die Uhren des Arbeiters und seiner Frau. Am anderen Morgen war alles verschwunden. Der Diebstahl war infolgedessen mit großer Frechheit ausgeführt, als in dem Hause auch ein Polizist mit einem Polizeihunde wohnte.

* Gronau, 12. Febr. Eine Feuersbrunst vernichtete in der verflochtenen Nacht das Mühlengebäude des Herrn Hubert Guesmann an der Burgstraße. Pferd und Schweine konnten noch rechtzeitig gerettet werden; das gesamte tote Inventar blieb in den Flammen. Der Besitzer erleidet einen nicht unerheblichen Schaden, da die Vorräte an Getreide u. dgl. nicht versichert waren.

* Siegen, 13. Febr. Seit einigen Tagen ist der Kassierer der Aktiengesellschaft Charlottenhütte zu Niederhülsen, Peter Dohm, der hier wohnte, fehlend. Eine sofort eingeleitete genaue Prüfung der Kasse hat bis jetzt einen Fehlbetrag von ungefähr 10 000 Mk. ergeben, doch ist die Prüfung noch nicht abgeschlossen, da sich die Veruntreuungen auf Jahre hinaus erstrecken. Dohm hat seine zahlreiche Familie im Stich gelassen. Er soll, trotzdem er ein hohes Gehalt bezog, über seine Vermögensverhältnisse hinaus gelebt und hoch gespielt haben.

* Wehl, 13. Febr. Wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, ist der Betrachter, im vorigen Jahre die Eheleute Wirt Strathmann im benachbarten Bremen ermordet zu haben, auf einen im Buchhaus zu Werden sitzenden Anstreicher Schulte gefallen. Wie jetzt bekannt wird, hat er sich selbst einem Mitgefängenen verraten, der nun wieder den Schulte verriet. Aus dem Buchhaus schrieb der betreffende Junge an einen Kriminalbeamten in Köln einen Brief, in welchem er den in der benachbarten Zelle sitzenden Anstreicher Schulte als den Mörder des Wirts Strathmann bezeugte. Die Angaben waren so bestimmt, daß an der Schuld kein Zweifel sein konnte. Schulte hatte seinem Zellennachbarn durch sogen. Kassier die Tatsachen in der Mordnacht mitgeteilt, während der andere seine Erlebnisse auf dieselbe Weise dem Schulte kundgab. Auf Grund der vorliegenden

Beweise hat letzterer dem Dortmunder Untersuchungsrichter ein offenes Geständnis abgelegt. Die Belohnung in Höhe von 1000 Mark, die seitens der Staatsanwaltschaft für die Ermittlung des Mörders ausgesetzt waren, dürfte jenem Zellennachbarn des Schulte zufallen, der dem Kölner Beamten Mitteilung machte. Es gehört übrigens zu den Seltenheiten, daß ein Buchhändler den andern verrät.

* Duisburg, 13. Febr. In der Nacht ertranken zwei Arbeiter aus Buchholz, die auf dem Rheine unberechtigten Fischfang trieben.

* Krefeld, 13. Febr. In der letzten Nacht wurde in die Wirtschaft von Klaus im nahen Fischeln eingebrochen. Die kranke Wirtin war mit ihrem Sohn allein zu Hause. Die Diebe hoben den Gelbschrank zum Fenster hinaus und schleppten ihn in ein nahes Wäldchen, wo sie ihn erbrachen. Dreitausend Mark und eine goldene Uhrkette fielen in ihre Hände.

* Krefeld, 13. Febr. Der vor einigen Tagen verstorbene Stadtverordnete Klaus vermachte der städtischen Armenverwaltung 10 000 Mark dem Vaterländischen Frauenverein 5000 Mark und der Walderholungsstätte ebenfalls 5000 Mk.

* Köln, 13. Febr. Ein sechsjähriger Knabe aus Ehrenfeld ist heute im Augustahospital an Genickstarre gestorben. Bei einem achtjährigen Knaben wurde die Genickstarre amtlich festgestellt.

Aus Nah und Fern.

— Frankfurt a. M., 13. Febr. Im hiesigen Hauptbahnhof ist die Verleihung von Schlafdecken und Kopfkissen an die Reisenden eingerichtet. Zunächst werden nur Dänen und Rissen zwischen Frankfurt und Berlin, Unhalter Bahnhof, ausgegeben. Weitere Stationen, wie Hamburg, Leipzig und Basel usw., sind aber erforderlich, da auch für diese Nachfrage besteht. Schon am ersten Tage wurden viele Decken und Kissen vermietet.

— Stuttgart, 12. Febr. In ihrer Wohnung in der Eberhardstraße ist heute ein alleinstehendes Fräulein, die 69-jährige Witzenguehnerin Fischer, ermordet aufgefunden worden. Die Mordtat ist anscheinend gestern nachmittag ausgeführt worden.

— Konstanz, 13. Febr. Es ist wieder erneut scharfe Kälte eingetreten. Der Untersee ist teilweise zugefroren.

— Posen, 13. Febr. In dem Saale eines Gasthofes in Deutsch Lappa, wo ein Maskenball abgehalten wurde, entstand durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Brand, der die Dekorations und die Möbel ergriff. Es brach eine furchtbare Panik aus, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden.

Allerlei

— Der Schwiegervater des eigenen Waters. Eine nicht alltägliche lässliche Doppelhochzeit kam neulich nach der „Eib. Ztg.“ in Ostpreußen zustande. Der mit jugendlicher Beweglichkeit auftretende vermählte Fünfziger hatte einen 25-jährigen Sohn, eine verwitwete 40-jährige Nachbarin u. eine 20-jährige Tochter. Beide Familien hatten schon bei Lebzeiten der vor Jahresfrist heimgegangenen Gattin in

freundschaftlichem Verkehr gestanden, der nun weiter gepflegt wurde. Unser Fünfziger wollte in langweiligen Witwenstand ein Ende machen. Er begab sich eines schönen Tages zu seiner lebenslustigen Nachbarin, doch nicht etwa, um ihr sein Herz und seine Hand zum ewigen Bande anzubieten, sondern sie um die Hand ihrer 20-jährigen Tochter zu bitten. Darüber war die Witwe etwas enttäuscht, sie gab aber ihre Zustimmung, wenn — er ihr als Gegenleistung den einzigen Sohn als zukünftigen Gatten zuführte. Diese Zumutung war etwas sonderbar und ernüchternd. Der sautige Freier lehnte nach seinem Gehörte zurück, wo am anderen Tage eine längere Unterredung mit dem Sohne stattfand, die zur Folge hatte, daß der Vater und Sohn gemeinsam auf die Brautkammer gingen. Alles klappte, und nach kurzer Zeit fand die Doppelhochzeit statt. Der Vater heiratete die 20-jährige und der Sohn die Vierzigjährige. Somit wurde der Sohn der Schwiegervater seines Waters und die junge Frau die Schwiegermutter ihrer Mutter.

— Kaligraphische Wunder. Kaligraphische Miniaturarbeiten hat man zu allen Zeiten gemacht; zu den unbekannten dazugehörte ein Bild Karls I. in Oxford gehörte, dessen Konturen ebenso wie die Zeichnung der Goldtraube eine Abkürzung sämtlicher Palmen, des Glaubensbekenntnisses und des Vater unsers darstellten. Ein ähnliches Meisterstück ist ein Bild der Königin Anna, das im British Museum hängt. Auf dem Gemälde, das etwa die Größe einer menschlichen Hand hat, glaubt man bei stichtiger Betrachtung einige kleine Kratzer zu sehen. Bei genauerer Untersuchung bemerkt man jedoch, daß es die Abkürzung eines ganz n Buches ist. Plinius gibt an, Cero hätte Homers Ilias in einer Nußschale gesehen. So unglaublich es klingt, kann man die Möglichkeit doch nicht leugnen, wenn man sich einen Verfertiger mit ein eifriger Gehülfe denkt; denn man hat berechnet, daß ein Stückchen Pergament, das man gerade noch zusammenrollen kann, auf einer Seite mit 8500 Versen beschriftet werden kann, so daß es im ganzen 15 000 aufnehmen kann. Gegen diese winzige Schrift erscheint jenes Distichon als plump und grob, das nach Elians Angaben ein Künstler mit Goldbleistift so klein geschrieben haben soll, daß es innerhalb der Schale eines Weizenkorns Platz fand. Uebrigens befinden sich im Germanischen Museum in Dresden ähnliche kaligraphische Wunderwerke, die jedoch wohl allgemein bekannt sind.

Die Meinung eines asthmapranken Arztes über Apotheker Reumers Asthma-Pulver und Asthma-Zigaretten. Derselbe schreibt wörtlich: „Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintrat, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“

Dr. R. Fischer, Arzt, Pöls, Pommern. Schätzlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Nr. 150 oder den Karton Zigaretten Nr. 150. Apotheker Reumers, Frankfurt a. M. Best.: Mit Brachgelabes Kraut 45, Rodel. Kraut 5, Salpeter. Kalt 25, Salpeter. Kalt 5, Jodt. 5, Rohr. Zucker 15 Zelle.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Februar.
St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Die vorjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/12 Uhr Vorbereitung.

St. Josef.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Clara.
7 Uhr hl. Messe.
5 1/2 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium).
3 1/2 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.

Donnerstag 1/20 Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Clara.
Dienstag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 16. Februar.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
8 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/20 Uhr Christenlehre. Andacht.
— Gleich darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Arbeiter-Verein

Rhede.

1/5 Uhr: Versammlung.

Vortrag

des Herrn Kranken-Pflichter's Dr. v. Wöhl.

Gemeindeglieder und Jugendlichen sind freundlichst eingeladen.

Das Jahres-Seelenamt

für Herrn

Joseph Driessen

findet am Montag, dem 17. Februar, morgens 1/9 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche statt.

Verwandte, Freunde und Bekannte werden hierzu frdl. eingeladen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 19. Februar 1908, mittags 12 Uhr, findet im Saale der Gesellschaft Erholung zu Borken eine

General-Versammlung

des Kreis Borkener Zweig-Vereins vom Roten Kreuz statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über die Tätigkeit und die Vermögensverhältnisse des Vereins.
2. Neuwahl des Vorstandes auf sechs Jahre.
3. Errichtung der Sanitätskolonne in Borken.
4. Gewinnung neuer Mitglieder.
5. Verschiedene Mitteilungen.

Borken, den 10. Februar 1908.

Der Vorsitzende des Kreis Borkener Zweigvereins vom Roten Kreuz:

Graf von Spee.

Eichenholz-Verkauf.

Dienstag, den 18. Februar cr., nachmittags 1/2 Uhr,

läßt die hiesige evangelische Kirchengemeinde an Ort und Stelle im Schmitz-Teppel bei Werth

45 Parzellen Eichen, zu Bau- und Pflanzholz geeignet,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Werth, den 13. Februar 1908.

Der Kirchenrentant:

Lensing.

Nur 25 Pfg.

la. Schweine-Stücken-Fleisch

schneidet und kochen, garantiert nicht fälschlich, am Montag, den 18. Februar, um 10 Uhr, im Saale des Herrn v. d. Horst, Markt 10, in Borken.

Häuser-Verkauf.

Mein an der Ottostraße (beim Klarissenkloster) belegenes neues

Wohnhaus Nr. 34

mit Hintergebäude,

für Bauhandwerker, Bäcker und Zuhelfende geeignet,

werde ich am Montag, dem 17. ds. Mtz., nachm. 3 Uhr,

in der Wirtschaft Gebbing zum Verkaufe aussetzen.

200 Raten anliegendes gepachtetes Ackerland können mit

übernommen werden.

1/4 des Kaufpreises kann zu 4 1/2 pCt. stehen bleiben. An-

tritt 1. Juli oder später.

Anschließend hieran Verkauf des neuen

Hauses Nr. 38 der Ede Otto- und Zierhoferstr.

Heinr. Pennkamp,

Schulzschmied, Ottostraße 34.

Das an der Sachsenstraße, gegenüber der Beckmann'schen

Fabrik belegene

zweifeldige Doppelwohnhaus mit

Hintergebäude und Garten

soll durch mich verkauft werden.

Die Hälfte des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Theodor Hidding.

Biergans Inventur - Verkauf

bietet in den nächsten Tagen

Schlipse

Diplomaten 25 Pfg., Plastrons 30 Pfg.,

Selbstbinder 10 bis 50 Pfg. jedes Stück.

Die noch verbliebenen Sammetblusenstoffe

sind nochmals im Preise herabgesetzt.

Die noch verbliebenen Sammetblusenstoffe sind nochmals im Preise herabgesetzt.

varianze ausdrückliche

MAGGI'S WÜRZE

mit dem Kreuzstern.

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

Altbewährt! Unerreicht!

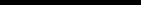
Altbewährt! Unerreicht!

ABSTRACT:

Waisenhausstraße (bei b
frauenkirche).
Herren- u. Damen-Kleid

Prof. J. & A. Temming, Bochum

it. billig abgegeben.
Gothenstrasse



Diese Woche kommen die angesammelten

Kleiderstoff-
Baumwollstoff-
Weisswaren-
Läuferstoff- etc.

RESTE

sehr billig

zum Verkauf.

Zurückgesetzte Blusen 1,65, 1,95, 2,95 Mk. und höher.
bedeutend unter Preis:

Warenhaus A. Weyl.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 16. Februar 1908,
vormittags 11^{1/2} Uhr:

Karnevalistisches Frühschoppen-Konzert

bei Mutter Rademaker.

Abends:



Grosse närrische Damensitzung

im Schützenhause.



Motto: „Go der mor anstohn“.

Einlaß 6^{1/2} Uhr. Anfang 7^{1/2} Uhr.

Eintrittskarten für Schützen sind im Vorverkauf bei J. & A. Temming, Wwe. Bieschölter, Wilh. Benning, Gebr. Moonen, Wwe. Rademaker und Karl Wink für 0,75 Mk. (einschließlich der Karnevals-Zeitung) zu haben. An der Kasse Mk. 1,00.

Eingeführte Fremde Mk. 1,50.

Die Zeitungen werden auch ohne Eintrittskarte an den vorgenannten Verkaufsstellen zum Preise von 0,50 Mk. abgegeben.

Närrische Abzeichen müssen getragen werden und sind an der Kasse zu haben.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Feld-Regt. Nr. 43.

NB. Die Karnevals-Zeitung ist 12 Seiten stark. Nur die brennendsten Fragen Bocholts sind darin behandelt. Hochsensational! Rühlicher Wit und Humor!

Der Elfer-Rat.

Achtung!

Nach einem solchen einlaufenden Telegramm hat der neue Bürgermeister seinen Besuch für die Damensitzung in Aussicht gestellt. Er gedenkt auch einige Worte an das Publikum zu richten.

Achtung!

Bekanntmachung.

Gesellen-Prüfungen.

Gefuche um Zulassung zur Prüfung sind von den Lehrlingen des Prüfungsbereichs Bocholt bis zum 1. März d. J. an den Geschäftsführer Herrn B. Hülscher zu Bocholt einzureichen. Beizufügen sind Lebenslauf, Zeugnis und Zeugnis der Fortbildungsschule. Das Formular für das Zeugnis ist entweder von der Handwerkskammer oder vom Geschäftsführer zu beziehen.

Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mk. Handwerkskammer Münster.

Ladenlokal

Am Marktplatz oder in unmittelbarer Nähe desselben wird zu möglichst bald ein Ladenlokal zu mieten gesucht.

Offerten unter E. 100 an die Expedition d. Bl.

Der Stellung sucht, verlangt die „Deutsche Zeitung“ 256 Göttingen.

Restauration Bayrischer Hof.

Sonntag, den 16. d. Mts., nachmittags von 4 Uhr ab:

GROSSER BALL.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

B. Künne.

Verdingung.

Die zum Neubau eines Wohn- und Konsum-Gebäudes auf dem Kirchengute Garbering in Altfriede erforderlichen Bauarbeiten sollen getrennt vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind hier einzusehen.

Die Angebote sind verschlossen mit bezeichnender Aufschrift bis zum 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, abzugeben und sollen dann im Beisein der Unternehmer geöffnet werden.

Arbeitsauszüge sind hier zu haben.

Bocholt, den 12. Februar 1908.

G. Rümping,
Architekt.

Habe mich in Münster i. W., Salzstrasse Nr. 52, als

Augenarzt

niedergelassen.

Dr. med. Herm. Davids,
mehrjähriger erster Assistent an der Universitäts-Augenklinik zu Gießen und Göttingen.

Sprechstunden: Vormittags 9-12 Uhr,
Nachmittags 2-4 Uhr,
Sonntags nur vormittags.

Bergisch Märkische Bank

Bocholt.

Kapital	75 Millionen Mark
Reserven	ca. 25 Millionen Mark
Zusammen	ca. 100 Millionen Mark

Niederlassungen in:

Hauptniederlassung: Bocholt.
Branchenstellen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Köln, Grefeld, Düsseldorf, Duisburg, M. Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier.
Depotstellen: Bernkastel-Kues, Cronenberg, Goch, Hilben, Neuenahr, Rheidt, Schwelm, Warburg.
Kommanditen:
D. Fied & Schuer, Düsseldorf,
Wag. Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Häfer & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Wag. Gerson & Co.,
Soest i. W.,

empfehlen
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und Chek-Konten.
Annahme von Sparanlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Heinrich Terstegge

Bocholt

Osterstraße Nr. 62.

Wohnungs-Einrichtungen
solider Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer
Feinste Referenzen!

Bürger-Verein „Großmann“

Sonntag, den 16. d. Mts.,
abends 7^{1/2} Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Patent-Bureau

J. Böttcher & Co., Bocholt 22.
Ausprobieren kostenlos.

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin.

Lotterie

Ziehung am 6. März 1908.

3787 mit 80%, garant. Gew. von 150.000

150.000

50.000

20.000

Los 4 M. 3.-, Porto und Liste 30 Pf.

empfehlen auch gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Wohlfahrtslose

A 3,30, Porto und Liste 30 Pf. extra.

Nur echte

Henkel's

Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt hellere, glattere, weisse Wäsche

Magenleidenden

helfe ich aus Dankbarkeit gern

empfehlen, weil sie mit mir von

langen, qualvollen Magen- und

saurem Stuhl befreit worden

A. Hock, Lehrerin, Gachhofen 5, Frankfurt a. M.

2 Arbeiter-Wohnungen

sofort zu verkaufen. Näheres

der Expedition des Bocholter Volks-

20.000 Pfund gutes Hen,

25.000 Pfund

schöne Speisekartoffeln

(Pauflens Juli und August)

hat preiswert abgegeben

Jos. Honsel,

Stenorn.